

Umfang der Streitkräfte, die dafür zu halten sind für die Verwirklichung dieser Verteidigungsdoktrin. Und sicherlich ist für alle charakteristisch das Bestreben, alles, was möglich ist, herauszuziehen und nichts überflüssiges zu belassen, denn wir verbrauchen ja Volksvermögen.

Aber ich möchte daran erinnern, vor kurzem hat der Bundestag, wenn ich mich richtig besinne, 54,2 Milliarden Mark bestätigt für den Rüstungshaushalt.

Vor kurzem ist in unseren Medien – da muß man sicherlich auch mal was dazu sagen – ein Herr Reuter als Spitzenmeldung durchs Radio gegangen; Reuter als Vertreter von Daimler-Benz hat dort eben gesagt: Wir müssen unbedingt die Gesetze schaffen, damit er schnell hier bei uns auch Fuß fassen kann. Er hat uns erklärt, daß das richtig und wichtig ist. Nun gut, wir sind sicherlich in einer Situation, wo wir uns dem gesamteuropäischen Haus nicht verschließen wollen und verschließen werden. Aber Daimler-Benz hat vor kurzem eine Hochzeit gemacht mit Messerschmitt-Bölkow-Blohm und ist damit zum größten Rüstungsproduzenten Europas geworden.

Es gibt einen Vorschlag in unserer Republik, bis zum Jahre 2000: Entmilitarisierte Zonen. Ich würde hier mal ganz persönlich sagen, was mich und das Tragen meiner Uniform betrifft: wenn Daimler-Benz bis zum Jahre 2000 auch entmilitarisiert, mit Messerschmitt-Bölkow-Blohm, wenn die nur noch Kochtöpfe, Kinderspielzeug und Umwelttechnik machen, dann ziehe ich meine Uniform auch gern aus, und meinetwegen mache ich dort auch mit. Aber das geht doch nur, wenn auf beiden Seiten die Kräfte berücksichtigt werden. *(Beifall)*

Einseitig [uns] unterbuttern lassen, das können wir nicht; meine Auffassung. *(Beifall)*

Wolfgang Pohl: Ich bitte nun Genossen Gunter Nolte aus ... – Bitte, Mikrofon 1.

N. N.: Der Genosse sagte gerade, daß diejenigen Parteimitglieder, die zur Wahl antreten, eine Sache vertreten, und daß die Sache beurteilt wird. Ich gehe noch weiter, und das habe ich auch unserer Kreisdelegiertenkonferenz gesagt, viel wichtiger scheint mir, daß die Menschen, die Parteimitglieder an die Spitze in den Wahlkreisen gehören, die als Menschen, als Bürger gewählt werden, und damit haben wir Stimmen für unsere Partei. Danke schön. *(Beifall)*

Wolfgang Pohl: Ich würde den Genossen Gunter Nolte aus Erfurt bitten und danach den Genossen Ernst Gerhard aus Halle.

Vielleicht kann ich in der Zwischenzeit eine Information verlesen. Die Kreisorganisation der Humboldt-Universität hatte am Wochenende interessierte Delegierte zu einer Verständigung zu entscheidenden theoretischen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung für Sonntag, 10 Uhr, eingeladen. Sie bedankt sich für das große Interesse. Die Genossen schreiben, im Zusammenhang mit dem vorverlegten ersten Tagungsabschnitt des Parteitages und dem bisherigen Verlauf, informieren sie, daß diese Beratung nicht stattfindet. *(Beifall)*

Bitte schön.

Günter Nolte: Ja, liebe Genossinnen, liebe Genossen, mein Name ist Gunter Nolte, ich bin aufgestellt mit für den neuen Parteivorstand. Deswegen möchte